

**Jahrestagung des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V. vom
19. bis 21. März 2009 in Cloppenburg, Thema „Forschung im Museum“**

**Dr. Ellen Harlizius-Klück / Kerstin Schumann: Das Ausstellungsprojekt „Gesponnen und Verwoben“
mit einer Forschungswerkstatt zur Arithmetik der antiken Weberei im Tuchmacher Museum
Bramsche**

Vom 5. Juni bis 25. Oktober 2009 plant das Tuchmacher Museum Bramsche die Sonderausstellung „Gesponnen und Verwoben – Textiles zu Zeiten von Römern und Germanen“. Anlass und Hintergrund der Themenwahl ist das Jubiläum „2000 Jahre Varusschlacht“, das im Jahr 2009 als kulturelles Großereignis im Osnabrücker Land ein überregionales Interesse hervorrufen wird.

Zentrum der aus sieben Themeninseln bestehenden Ausstellung ist eine Forschungswerkstatt zum antiken Weben, in der der Prozess des Webens an Gewichtwebstühlen, antike Muster und ihre mathematischen Grundlagen in möglichst vielen Facetten rekonstruiert und analysiert werden sollen. Planung, Aufbau und Durchführung der Forschungswerkstatt übernimmt die Mathematikerin und Künstlerin Dr. Ellen Harlizius-Klück. Die Forschungswerkstatt ist zugleich wichtiges Verbindungsglied zwischen den Themeninseln der Ausstellung. Als wissenschaftliches Vorhaben ist sie eingebunden in das Projekt „Dyadische Arithmetik in Philosophie und Weberei“ das im Rahmen des Ideenwettbewerbs „kopf + zahl“ zum Jahr der Mathematik durch einen Preis des BMBF gefördert wird.

Erste Erfahrungen mit der Einbindung einer Forschungswerkstatt in ein Sonderausstellungsprojekt sammelte Frau Dr. Harlizius-Klück im Jahr 2006 in der Ausstellung „Penelope rekonstruiert. Geschichte und Deutung einer Frauenfigur“ (Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke, München). Hier zeigte sich, dass die Rekonstruktion der Arbeit nur unbefriedigende Ergebnisse versprach, so lange man sie als lediglich auszuführende Handarbeit auffasste und nicht in den Rekonstruktionsprozess selbst einbezog. Entwurf und Planung von reich ornamentierten Geweben, wie wir sie für die Antike und insbesondere für die Weberei der adligen Penelope unterstellen müssen, sind jedoch in nicht zu unterschätzendem Umfang Kopfarbeit. Zudem konnte die Rekonstruktionsarbeit in der Ausstellung aus zeitlichen Gründen nur in beschränktem Umfang geleistet werden – was spezifische Schwierigkeiten mit sich brachte.

In der Bramscher Forschungswerkstatt soll der Versuch gemacht werden, diese Bedingungen von Beginn an mit zu bedenken und den Prozess der Weberei in möglichst vielen Facetten zu rekonstruieren. Es ist geplant die Forschungswerkstatt mit Ausnahme einzelner Tage während der gesamten Dauer der Ausstellung zu besetzen. Die Besucher können Frau Dr. Harlizius-Klück bei der Arbeit über die Schulter schauen und Fragen stellen. Für Schulklassen, Studentengruppen und andere Interessierte werden

besondere Workshops angeboten. Eine

Vortragsreihe wird einzelne Themen der Ausstellung vertiefen.

